



BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

 Bildungsplan 2016

Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)

**Bildung,
die allen
gerecht wird**
Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 23. März 2016

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

Vom 23. März 2016

Az. 32-6510.20/370/293

- I. Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen gilt für die Klassenstufen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule.
- II. Der Bildungsplan tritt am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für die Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2016/2017 in die Klassen 5 und 6 eintreten.
- Abweichend hiervon tritt der Fachplan Literatur und Theater am 1. August 2016 mit der Maßgabe in Kraft, dass er erstmals für Schülerinnen und Schüler Anwendung findet, die im Schuljahr 2019/2020 in die Jahrgangsstufe 1 eintreten.

K.u.U., LPH 4/2016

BEZUGSSCHLÜSSEL FÜR DIE BILDUNGSPLÄNE DER ALLGEMEIN BILDENDEN SCHULEN 2016

Reihe	Bildungsplan	Bezieher
A	Bildungsplan der Grundschule	Grundschulen, Schule besonderer Art Heidelberg, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
S	Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I	Werkrealschulen/Hauptschulen, Realschulen, Gemeinschaftsschulen, Schulen besonderer Art, alle sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren
G	Bildungsplan des Gymnasiums	allgemein bildende Gymnasien, Schulen besonderer Art, sonderpädagogische Bildungs- und Beratungszentren mit Förderschwerpunkt Schüler in längerer Krankenhausbehandlung, sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit Internat mit Förderschwerpunkt Hören, Stegen
O	Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	Gemeinschaftsschulen

Nummerierung der kommenden Bildungspläne der allgemein bildenden Schulen:

LPH 1/2016 Bildungsplan der Grundschule, Reihe A Nr. 10

LPH 2/2016 Gemeinsamer Bildungsplan der Sekundarstufe I, Reihe S Nr. 1

LPH 3/2016 Bildungsplan des Gymnasiums, Reihe G Nr. 16

LPH 4/2016 Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, Reihe O Nr. 1

Der vorliegende Fachplan *Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)* ist als Heft Nr. 16 (Pflichtbereich) Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint, und kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen	2
2. Prozessbezogene Kompetenzen	3
2.1 Analysekompetenz	3
2.2 Urteilskompetenz	3
2.3 Handlungskompetenz	4
2.4 Methodenkompetenz	4
3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen	6
3.1 Klasse 11	6
3.1.1 Verbraucher	6
3.1.2 Erwerbstätiger	8
3.1.2.1 Berufswähler	8
3.1.2.2 Arbeitnehmer	10
3.1.2.3 Unternehmer	11
3.1.3 Wirtschaftsbürger	13
4. Operatoren	15
5. Anhang	17
5.1 Verweise	17
5.2 Abkürzungen	18
5.3 Geschlechtergerechte Sprache	20
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen	20

1. Hinweis zum Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Grundlage für den Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen ist der Bildungsplan des Gymnasiums. Dabei entsprechen die Klassen 11 bis 13 der Gemeinschaftsschule den Klassen 10 bis 12 des allgemein bildenden Gymnasiums.

Für die Klasse 11 der Gemeinschaftsschule sind die Kompetenzen und Inhalte der Bildungsstandards der Klassen 9/10 des Bildungsplans des Gymnasiums maßgebend. In den Bildungsstandards der Klassen 9/10 des allgemein bildenden Gymnasiums sind jene Kompetenzen und Inhalte durch Unterstreichungen beziehungsweise Sternchen kenntlich gemacht, die über den Mittleren Schulabschluss hinausgehen. Diese besonders kenntlich gemachten Kompetenzen und Inhalte werden in der Gemeinschaftsschule in Klasse 11 unterrichtet.

Fachspezifische Hinweise zu den einzelnen Fächern werden in den jeweiligen Leitgedanken zum Kompetenzerwerb im Bildungsplan des Gymnasiums gegeben.

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen basiert auf dem Bildungsplan des Gymnasiums, das heißt im vorliegenden Plan sind sämtliche Angaben – mit Ausnahme der Kapitelüberschriften – unverändert aus den Gymnasialplänen übernommen und daher von der Lehrkraft gegebenenfalls auf die abweichenden Klassenstufen zu übertragen.

Hierunter fallen beispielsweise Angaben (Kompetenzbeschreibungen, Anhänge etc.), die explizit Klassenstufen nennen oder Verweise auf Passagen, die außerhalb des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen liegen. Verweise auf Fächer, die nur am Gymnasium erteilt werden, haben für diesen Bildungsplan keine Bedeutung.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

Das Drei-Dimensionen-Modell (I–III) spiegelt sich in den prozessbezogenen Kompetenzen wider, die – analog zu den anderen gesellschaftswissenschaftlichen Fächern – in Analyse-, Urteils-, Handlungs- und Methodenkompetenz gegliedert sind.

2.1 Analysekompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische Lebenssituationen (I) sowie die Interessenkonstellationen zu anderen Akteuren (II) analysieren und dabei die Ordnungs- und Systembedingungen (III) miteinbeziehen.

Die Schülerinnen und Schüler können	
1.	individuelles ökonomisches Verhalten analysieren und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens (Knappheit, Nutzen, Präferenzen, Anreize, subjektive Werte) einordnen (I)
2.	ökonomische Phänomene und Probleme erkennen und selbstständig Fragen zu Ursachen, Verlauf und Ergebnissen ökonomischer Prozesse entwickeln (I)
3.	ökonomisches Verhalten in Bezug auf andere Marktteilnehmer beschreiben und dabei Kategorien ökonomischen Verhaltens einordnen (Interdependenz, Tausch, Kooperation, Macht, Werte) (II)
4.	modellhaftes Denken nachvollziehen und in Modellen denken (zum Beispiel Marktmodell, ökonomisches Verhaltensmodell) und das Verhältnis von Modell und Wirklichkeit reflektieren (I–III)
5.	Möglichkeiten und Grenzen ökonomischen Verhaltens unter ökonomischen, politisch-rechtlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Nachhaltigkeitsaspekten analysieren (III)

2.2 Urteilskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomische Handlungsalternativen – auch im Hinblick auf ihre Berufswahl – bewerten (I) und deren Grenzen aufgrund der Kooperationsbedingungen anderer Akteure (II) sowie von Ordnungs- und Systembedingungen (III) beurteilen. Sie können bewerten, inwieweit diese durch individuelles und kollektives Verhalten gestaltet werden können (III).

Die Schülerinnen und Schüler können	
1.	ökonomisches Handeln unter Sach- und Wertaspekten kriterienorientiert (zum Beispiel Effektivität, Effizienz, Gerechtigkeit, Nachhaltigkeit, Solidarität) beurteilen beziehungsweise bewerten (I)
2.	ihre eigenen Interessen, Fähigkeiten und Potenziale in den Prozess für ihre berufliche Orientierung integrieren (I)
3.	die Interessenkonstellationen zwischen ökonomisch Handelnden beurteilen (II)
4.	beurteilen, inwieweit die Wirtschafts- und Gesellschaftsordnung sowie die Medien-gesellschaft ökonomisches Handeln beeinflussen (III)
5.	politische Entscheidungen unter ökonomischen Aspekten sowie gesellschaftlichen Wertmaßstäben bewerten (III)

2.3 Handlungskompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können ökonomisch reflektiert handeln, indem sie Handlungsalternativen – auch im Hinblick auf ihre Berufswahl – bewerten und dabei ihre Wertvorstellungen stetig überprüfen (I). Dabei können sie die Folgen ihres Handelns für andere Akteure miteinbeziehen (II) und die Grenzen der Ordnungs- und Systemebene beachten (III). Die Schülerinnen und Schüler können Instrumente einsetzen, um die Ordnungs- und Systembedingungen zu beeinflussen (III).

Die Schülerinnen und Schüler können

1. ökonomische Handlungsmöglichkeiten erkennen und ihr ökonomisches Handeln unter Wertvorstellungen stetig überprüfen (I)
2. die – auch langfristigen – Folgen ökonomischen Verhaltens auf andere Akteure unter Nachhaltigkeitsaspekten beurteilen und Handlungsoptionen überprüfen (II)
3. im Rahmen der Ordnungs- und Systembedingungen ökonomisches Verhalten gestalten (III)
4. Möglichkeiten beschreiben, auf die ökonomischen Rahmenbedingungen im politischen Prozess Einfluss zu nehmen (III)
5. lebenslanges Lernen als einen Prozess charakterisieren, der sich als Schlüsselkompetenz auch mit den Herausforderungen beruflicher Mobilität und Flexibilität auseinandersetzt

2.4 Methodenkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können Informationen zu ihren ökonomischen Lebenssituationen beschaffen, Informationen aus Materialquellen kritisch herausarbeiten, aufbereiten und darstellen, spezifische Methoden der Ökonomie anwenden sowie ökonomisches Handeln methodisch simulieren.

Die Schülerinnen und Schüler können

1. Quellen für Informationen zur Bewältigung ökonomischer Lebenssituationen sowie über Berufe, Bildungs- und Berufswege benennen und selbstständig mithilfe von Print- und elektronischen Medien sowie durch Erkundung oder Expertenbefragung erforschen
2. Informationen aus grundlegenden Rechtstexten herausarbeiten (zum Beispiel Grundgesetz, BGB)
3. die Interessen der Quellenherausgeber von Informationen ökonomischer Denkweisen identifizieren und die Validität sowie Objektivität von Informationen erkennen
4. Problemlösungsmethoden anwenden und dabei Folgeschritte beachten: Probleme erkennen, Lösungen suchen, Lösungen bewerten sowie Lösungen umsetzen (zum Beispiel Stärken-Schwächen-Analyse, Szenariotechnik, Vernetzungsdiagramm)

Die Schülerinnen und Schüler können

5. ökonomische Sachverhalte grafisch darstellen und auswerten
6. Erkenntnisse aus ökonomischen Lebenssituationen an außerschulischen Lernorten mit regionalem Bezug (zum Beispiel Berufserkundung, Betriebsbesichtigung, Betriebspraktikum, Berufsinformationsmesse) dokumentieren und präsentieren
7. ökonomisches Handeln mithilfe handlungsorientierter Methoden simulieren: zum Beispiel Wettbewerbe, Planspiel, Schülerfirma, Waren- und Dienstleistungstest, Kauf- und Verkaufsgespräch, Bewerbungssituationen
8. kritisch über ökonomisches Verhalten diskutieren mithilfe von Methoden wie Dilemmadiskussion oder Streitgespräch
9. Entscheidungsprozesse für die Berufswahl in einem Portfolio dokumentieren

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klasse 11

3.1.1 Verbraucher

Die Schülerinnen und Schüler können mögliche Verhaltensweisen bei ihren Entscheidungen als Verbraucher erörtern (I) und Interessen, Erwartungen und Handlungen in Tauschsituationen beurteilen (II). Sie können die Rolle von Verbrauchern auf Märkten bewerten und sowohl die Bedingungen auf Märkten als auch den rechtlichen Rahmen überprüfen (III).

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) ökonomisches Handeln erläutern (ökonomisches Prinzip, Kaufverhalten) und dabei die Möglichkeit des nachhaltigen Konsums und Verzichts einordnen (zum Beispiel an einem globalen Produkt)	
P 2.1	Analysekompetenz 1, 2
P 2.3	Handlungskompetenz 1, 2
P 2.4	Methodenkompetenz 7
F E1	3.3.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen (2)
F E2	3.2.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen (2)
F ETH	3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns
F GEO	3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns
F NWT	3.2.2.2 Energieversorgungssysteme (*)
L BNE	Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L BTV	Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
L VB	Bedürfnisse und Wünsche
(2) die Bedingungen (unter anderem Geschäftsfähigkeit, Willenserklärung) für das Zustandekommen eines Kaufvertrags (zum Beispiel Online-Geschäfte) mithilfe von gesetzlichen Regelungen erklären und die Bedeutung eines Girokontos für verschiedene Zahlungsarten beschreiben	
P 2.4	Methodenkompetenz 2
F D	3.2.1.2 Sach- und Gebrauchstexte
F GK	3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung
F M	3.2.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation
L MB	Informationelle Selbstbestimmung und Datenschutz
L VB	Verbraucherrechte
(3) einen Haushaltsplan (Einnahmen-Ausgaben-Rechnung) erstellen und Haushaltspläne strukturell (zum Beispiel in Bezug auf Ziele, Salden) vergleichen	
P 2.1	Analysekompetenz 1
P 2.4	Methodenkompetenz 5
F M	3.2.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang
L VB	Umgang mit eigenen Ressourcen

Die Schülerinnen und Schüler können

(4) Gründe für und gegen Sparen erörtern und Ziele einer Vermögensanlage (um Werteaspekte erweitertes magisches Dreieck: Sicherheit, Rentabilität und Liquidität) bewerten

- P** 2.2 Urteilskompetenz 1
- P** 2.4 Methodenkompetenz 5
- I** 3.1.3 Wirtschaftsbürger (5)
- F** M 3.2.1 Leitidee Zahl – Variable – Operation
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L** VB Finanzen und Vorsorge

(5) Ursachen für Überschuldung sowie deren Folgen erläutern und die Wirkung staatlicher Schutzvorschriften (zum Beispiel Widerrufsrecht) beurteilen

- P** 2.1 Analysekompetenz 2
- P** 2.2 Urteilskompetenz 1
- I** 3.1.2.3 Unternehmer (7)
- I** 3.1.3 Wirtschaftsbürger (5)
- F** D 3.2.1.3 Medien
- F** GK 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats
- F** GK 3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung
- L** BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L** PG Sucht und Abhängigkeit
- L** VB Chancen und Risiken der Lebensführung

(6) die Wechselbeziehungen im erweiterten Wirtschaftskreislauf beschreiben und mögliche Machtverhältnisse analysieren

- P** 2.1 Analysekompetenz 3
- P** 2.4 Methodenkompetenz 5
- I** 3.1.2.2 Arbeitnehmer (4)
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

(7) Bestimmungsfaktoren von Nachfrage (unter anderem Preise, eigene Bedürfnisse, Budgetgrenzen, Peergroup, Werbung, Lebensstil) und Angebot (unter anderem Kosten für Produktionsfaktoren) erläutern und dabei Verbraucherverhalten in einer Informationsgesellschaft analysieren

- P** 2.1 Analysekompetenz 5
- P** 2.3 Handlungskompetenz 1
- I** 3.1.1 Verbraucher (9)
- I** 3.1.2.3 Unternehmer (2)
- F** D 3.2.1.3 Medien
- F** ETH 3.1.1.1 Identität, Individualität und Rolle
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** MB Medienanalyse
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung
- L** VB Bedürfnisse und Wünsche

(8) anhand eines Preis-Mengen-Diagramms die Preisbildung beim Polypol auf dem vollkommenen Markt und die Grenzen dieses Modells erklären

- P** 2.1 Analysekompetenz 4
- P** 2.4 Methodenkompetenz 5
- I** 3.1.2.2 Arbeitnehmer (4)
- F** M 3.2.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang

Die Schülerinnen und Schüler können	
(9) Börsen als Orte des Aufeinandertreffens von Angebot und Nachfrage erläutern	
I 3.1.1	Verbraucher (7)
I 3.1.2.3	Unternehmer (8)
L BO	Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
(10) Marktversagen (zum Beispiel bei negativen externen Effekten, Informationsasymmetrien) erklären und Lösungsmöglichkeiten (zum Beispiel Selbstverpflichtung, Gesetze) beurteilen	
P 2.1	Analysekompetenz 2
F GEO 3.2.4.1	Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns
L BNE	Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung
(11) die Macht des Verbrauchers bei unterschiedlichen Marktformen vergleichen und Voraussetzungen für Konsumentensouveränität (unter anderem Instrumente der Verbraucherpolitik) erklären	
P 2.2	Urteilskompetenz 3, 4
I 3.1.3	Wirtschaftsbürger (1), (3)
F D 3.2.1.3	Medien
F GK 3.1.2.1	Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung
L BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L MB	Kommunikation und Kooperation
L PG	Selbstregulation und Lernen
L VB	Verbraucherrechte

3.1.2 Erwerbstätiger

3.1.2.1 Berufswähler

Die Schülerinnen und Schüler können den Entscheidungsprozess für ihre Berufswahl gestalten (I) und ihre Ziele und Erwartungen mit den Anforderungen der Arbeitswelt mithilfe verschiedener Informations- und Beratungsangebote vergleichen (II). Sie können den Wandel der Arbeitswelt im Hinblick auf die eigene Berufsorientierung beurteilen (III).

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) eigene Wünsche, Interessen, Fähigkeiten und weitere Einflussfaktoren im Hinblick auf ihren Berufswahlprozess analysieren	
P 2.1	Analysekompetenz 2
P 2.2	Urteilskompetenz 1, 2
P 2.4	Methodenkompetenz 9
I 3.1.2.2	Arbeitnehmer (1)
I 3.1.2.3	Unternehmer (1)
F ETH 3.1.1.1	Identität, Individualität und Rolle
F REV 3.2.1	Mensch (1)
F RRK 3.3.1	Mensch (1)
L BO	Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
L PG	Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können

(2) Anforderungen der Berufs- und Arbeitswelt in unterschiedlichen Berufsfeldern an Erwerbstätige erläutern und mit ihren Wünschen, Interessen und Fähigkeiten vergleichen

- P** 2.4 Methodenkompetenz 9
- I** 3.1.2.2 Arbeitnehmer (1), (2), (3)
- F** ETH 3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung
- L** BO Kompetenzanalyse, Eignungstests und Entscheidungstrainings
- L** PG Wahrnehmung und Empfindung

(3) mithilfe von Medien und Institutionen (auch von außerschulischen Partnern) entscheidungsrelevante Informationen (Berufswege, Bildungswege) für die Studien- und Berufswahl analysieren und eigene Zukunftsentwürfe gestalten

- P** 2.4 Methodenkompetenz 1, 3, 9
- I** 3.1.2.3 Unternehmer (1)
- F** D 3.3.1.3 Medien
- L** BO Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
- L** MB Information und Wissen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(4) unterschiedliche Bewerbungsverfahren vergleichen und eigene Bewerbungsdokumente erstellen

- P** 2.4 Methodenkompetenz 9
- F** D 3.2.2.2 Funktion von Äußerungen
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L** MB Produktion und Präsentation

(5) Erwerbsbiografien nach schulischer Ausbildung, dualer Ausbildung beziehungsweise Studium vergleichen

- L** BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung
- L** BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(6) Erfahrungen im Rahmen des Berufserkundungsprozesses (unter anderem Praktikum) darstellen und beurteilen

- P** 2.4 Methodenkompetenz 6, 9
- F** D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
- L** BO Planung und Gestaltung des Übergangs in Ausbildung, Studium und Beruf
- L** BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
- L** MB Produktion und Präsentation

(7) Folgen des Wandels der Arbeit (zum Beispiel technologische, gesellschaftliche Entwicklungen) an einem Beispiel beurteilen

- P** 2.2 Urteilskompetenz 4
- P** 2.3 Handlungskompetenz 5
- F** ETH 3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung
- F** G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne
- F** GEO 3.2.3.2 Phänomene globaler Disparitäten
- L** BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

3.1.2.2 Arbeitnehmer

Die Schülerinnen und Schüler können die Interessen von Arbeitnehmern analysieren (I). Sie können mögliche Interessenkonflikte mit Arbeitgebern (II) sowie die Bedeutung von Gesetzen im Hinblick auf Strategien zur Konfliktvermeidung und -lösung beurteilen (III). Sie können Bestimmungsfaktoren der Lohnbildung auf dem Arbeitsmarkt erläutern (III).

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) die Bedeutung von Arbeit sowie die Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse und von Arbeitslosigkeit für den Einzelnen erläutern	
P 2.1	Analysekompetenz 2
P 2.2	Urteilskompetenz 2
I 3.1.2.1	Berufswähler (1), (2)
I 3.1.3	Wirtschaftsbürger (5)
F ETH	3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung
F G	3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne
L BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L PG	Wahrnehmung und Empfindung
(2) Interessen von Arbeitnehmern und Arbeitgebern im Rahmen eines Arbeitsverhältnisses erläutern	
P 2.2	Urteilskompetenz 3
I 3.1.2.1	Berufswähler (2)
I 3.1.2.3	Unternehmer (4), (5)
L BNE	Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
L BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L BTv	Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(3) die Ausgestaltung von Arbeitsverhältnissen (zum Beispiel Arbeitsgesetze, Arbeitsorganisation) analysieren	
I 3.1.2.1	Berufswähler (2)
I 3.1.2.3	Unternehmer (1)
F ETH	3.2.1.2 Arbeit und Selbstbestimmung
F GK	3.1.2.1 Rechtliche Stellung des Jugendlichen und Rechtsordnung
L BNE	Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
L BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
(4) Bestimmungsfaktoren von Angebot und Nachfrage auf dem Arbeitsmarkt darstellen und Möglichkeiten der Lohnbildung erklären	
P 2.1	Analysekompetenz 4
I 3.1.1	Verbraucher (6), (8)
L BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) die Bedeutung von Gewerkschaften und Arbeitgebervertretungen für den sozialen Frieden erklären (unter anderem Instrumente des Arbeitskampfs, betriebliche Mitbestimmungsmöglichkeiten) und für einen Tarifkonflikt einen möglichen Lösungsweg gestalten (Tarifvertragsrecht)

- P** 2.2 Urteilskompetenz 3
- I** 3.1.3 Wirtschaftsbürger (8)
- F** ETH 3.2.2.1 Konfliktregelung und Friedensbildung
- F** G 3.2.5 Der industrialisierte Nationalstaat – Durchbruch der Moderne
- F** GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland
- L** BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung
- L** BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich

3.1.2.3 Unternehmer

Die Schülerinnen und Schüler können Chancen und Risiken unternehmerischer Selbstständigkeit erörtern und Ziele von Unternehmen (I) sowie Zielkonflikte zwischen Unternehmen und Stakeholdern bewerten (II). Sie können gesellschaftliche, staatliche sowie globale Rahmenbedingungen für den Erfolg eines Unternehmens beurteilen (III).

Die Schülerinnen und Schüler können

(1) Motive für die Gründung von Unternehmen mit eigenen Berufsvorstellungen vergleichen

- P** 2.2 Urteilskompetenz 2
- P** 2.4 Methodenkompetenz 9
- I** 3.1.2.1 Berufswähler (1), (3)
- I** 3.1.2.2 Arbeitnehmer (3)
- I** 3.1.2.3 Unternehmer (5)
- L** BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

(2) Gewinn und Umsatz vergleichen sowie Kostenarten (zum Beispiel Einzel- und Gemeinkosten, variable und fixe Kosten) systematisch darstellen und Möglichkeiten der Verwendung von Unternehmensgewinnen vergleichen

- I** 3.1.1 Verbraucher (7)
- F** M 3.2.4 Leitidee Funktionaler Zusammenhang

(3) Zusammenhänge betrieblicher Abläufe in einem Unternehmen (Beschaffung, Produktion, Absatz) erklären

- P** 2.4 Methodenkompetenz 6
- F** GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

(4) Zielbeziehungen (-harmonie, -neutralität, -konflikt) zwischen Unternehmenszielen (ökonomisch, ökologisch, sozial) beschreiben und an Beispielen erläutern

- I** 3.1.2.2 Arbeitnehmer (2)
- F** ETH 3.1.7.1 Ethisch-moralische Grundlagen des Handelns
- F** GEO 3.1.4.1 Wechselwirkungen zwischen wirtschaftlichem Handeln und Naturraum
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTV Wertorientiertes Handeln

Die Schülerinnen und Schüler können

(5) Interessenkonflikte zwischen den Stakeholdern (Kunden, Arbeitnehmer, Zulieferer, Eigentümer, Gesellschaft) sowie die Bedeutung von Diversity Management im Unternehmen erläutern

- P** 2.1 Analysekompetenz 2
- P** 2.2 Urteilskompetenz 3
- P** 2.4 Methodenkompetenz 6
- I** 3.1.2.2 Arbeitnehmer (2)
- I** 3.1.2.3 Unternehmer (1)
- F** D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen
- L** BTW Wertorientiertes Handeln

(6) staatliche Regelungen (zum Beispiel Kündigungsschutz, Umweltschutzaufgaben, gewerbliche Schutzrechte) im Hinblick auf Interessenkonflikte und unternehmerische Entscheidungen beurteilen

- P** 2.2 Urteilskompetenz 4
- I** 3.1.3 Wirtschaftsbürger (6)
- L** BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

(7) Ursachen für unternehmerischen Erfolg und unternehmerisches Scheitern charakterisieren

- I** 3.1.1 Verbraucher (5)
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
- L** PG Selbstregulation und Lernen

(8) die volkswirtschaftliche Bedeutung von Unternehmen (Entrepreneurship, KMU, Großunternehmen) darstellen und deren Verantwortung für die Gesellschaft erörtern

- P** 2.4 Methodenkompetenz 7
- I** 3.1.1 Verbraucher (9)
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

(9) Chancen und Risiken für Unternehmen auf globalen Märkten – ausgehend von Standortfaktoren – an einem regionalen Beispiel erörtern

- P** 2.3 Handlungskompetenz 2
- I** 3.1.3 Wirtschaftsbürger (11)
- F** GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns
- F** GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*)
- L** BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung
- L** BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

3.1.3 Wirtschaftsbürger

Die Schülerinnen und Schüler können ihre Stellung als Bürger in einer Wirtschaftsordnung (I) und mögliche Konflikte zwischen Bürgern aufgrund unterschiedlicher Wertmaßstäbe beurteilen (II). Sie können globale Herausforderungen für die Soziale Marktwirtschaft sowie den europäischen Binnenmarkt beurteilen und Gestaltungsmöglichkeiten einer zukünftigen Wirtschaftsordnung erörtern (III).

Die Schülerinnen und Schüler können	
(1) Unterschiede möglicher Wirtschaftsordnungen (Planungs- und Lenkungsformen, Eigentumsverfassung, Ziele) mithilfe eines Gedankenexperiments erklären und die Rolle der Akteure darin vergleichen	
P 2.1 Analysekompetenz 2 P 2.4 Methodenkompetenz 8 I 3.1.1 Verbraucher (11) F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung F G 3.3.2 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt F GK 3.1.2.2 Grundrechte L BNE Demokratiefähigkeit L BTV Konfliktbewältigung und Interessenausgleich	
(2) das Spannungsverhältnis zwischen Freiheit und Gleichheit erläutern und grundlegende Prinzipien (Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit) der Sozialen Marktwirtschaft anhand des Grundgesetzes darstellen	
P 2.2 Urteilskompetenz 5 P 2.3 Handlungskompetenz 3 P 2.4 Methodenkompetenz 2 F ETH 3.1.1.2 Freiheit und Verantwortung F G 3.3.2 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt F GK 3.1.2.2 Grundrechte F REV 3.3.2 Welt und Verantwortung F RRK 3.3.2 Welt und Verantwortung L BTV Wertorientiertes Handeln	
(3) die Bedeutung von Wettbewerbspolitik als ein grundlegendes Merkmal der Sozialen Marktwirtschaft für den Bürger an einem Beispiel beschreiben (zum Beispiel Kartellverbot)	
I 3.1.1 Verbraucher (11) L VB Verbraucherrechte	
(4) das Bruttoinlandsprodukt als Wachstumsmerkmal erläutern und mit einem alternativen Wohlstandsindikator vergleichen	
L BNE Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung	
(5) konjunkturelle Phasen (Konjunkturzyklus) vergleichen und mögliche Folgen für Verbraucher, Erwerbstätige (Arbeitnehmer/Unternehmer) und den Staat beurteilen	
I 3.1.1 Verbraucher (4), (5) I 3.1.2.2 Arbeitnehmer (1) L BNE Komplexität und Dynamik nachhaltiger Entwicklung L VB Alltagskonsum	

Die Schülerinnen und Schüler können

(6) ein angebotspolitisches und ein nachfragepolitisches Instrument der Wirtschaftspolitik mithilfe von Wirkungsketten vergleichen

P 2.4 Methodenkompetenz 3, 4

I 3.1.2.3 Unternehmer (6)

(7) an Beispielen aus dem Staatshaushalt Kosten und Nutzen für die betroffenen Akteure erläutern

P 2.2 Urteilskompetenz 4

F GK 3.1.1.3 Aufgaben und Probleme des Sozialstaats

L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen

(8) analoge und digitale Partizipationsmöglichkeiten (zum Beispiel Engagement in Verbänden und Gewerkschaften, Onlinepetitionen) im wirtschaftspolitischen Entscheidungsprozess an einem Beispiel beurteilen

P 2.3 Handlungskompetenz 4

I 3.1.2.2 Arbeitnehmer (5)

F D 3.3.1.3 Medien

F GK 3.1.3.3 Politischer Willensbildungsprozess in Deutschland

L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung

L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale

L MB Kommunikation und Kooperation

(9) die ökonomische Integration der Europäischen Union (Binnenmarkt, Währungsunion) erläutern und Auswirkungen auf das Handeln als EU-Bürger darstellen

P 2.2 Urteilskompetenz 2

F G 3.3.2 BRD und DDR – zwei Staaten, zwei Systeme in der geteilten Welt

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*)

F GK 3.1.4.2 Die Europäische Union

F SPA3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen (2)

L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt

(10) Möglichkeiten und Grenzen nationalstaatlicher Steuerung im EU-Wirtschaftsraum (zum Beispiel Arbeitslosigkeit) analysieren

P 2.1 Analysekompetenz 5

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*)

F GK 3.1.4.2 Die Europäische Union

F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen (4)

F SPA3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen

(11) protektionistische Maßnahmen (zum Beispiel Subventionen, Zölle, Quoten) und deren Auswirkungen auf die internationale Arbeitsteilung beurteilen

P 2.2 Urteilskompetenz 5

I 3.1.2.3 Unternehmer (9)

F GEO 3.2.4.1 Raumwirksamkeit wirtschaftlichen Handelns

F GEO 3.3.4.2 Analyse von Weltwirtschaftsregionen (*)

F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen (4)

F SPA3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen /Themen

L BNE Friedensstrategien

L BTV Wertorientiertes Handeln

4. Operatoren

Die gesellschaftswissenschaftlichen Fächer Gemeinschaftskunde, Geographie, Geschichte und Wirtschaft verwenden einen gemeinsamen Operatorenkatalog.

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der nachstehenden Liste aufgeführt.

Standards legen mittels der Kombination eines Inhalts mit einem Operator fest, welches Anforderungsniveau die Schülerinnen und Schüler erreichen müssen. Die Operatoren werden nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben und Beschreiben von Inhalten und Materialien (Reproduktionsleistungen).
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte sowie das angemessene Anwenden gelernter Inhalte und Methoden auf andere Sachverhalte (Reorganisations- und Transferleistungen).
- **Anforderungsbereich III** umfasst den reflexiven Umgang mit neuen Problemstellungen, eingesetzten Methoden und gewonnenen Erkenntnissen, um zu Begründungen, Urteilen und Handlungsoptionen zu gelangen (Reflexion und Problemlösung).

Die Anforderungsbereiche sind in ihrer wechselseitigen Abhängigkeit zu sehen, demzufolge schließt der Anforderungsbereich III die Anforderungsbereiche I und II, der Anforderungsbereich II den Anforderungsbereich I ein.

Die Anwendung der Operatoren kann sowohl mit als auch ohne Materialvorgabe erfolgen. Sollte ein Operator nur mit oder nur ohne Materialvorgabe angewendet werden, wird dies in der Definition des Operators explizit angeführt.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren	Materialien oder Sachverhalte systematisch untersuchen und auswerten	II
begründen	Aussagen (zum Beispiel eine Behauptung, eine Position) durch Argumente stützen, die durch Beispiele oder andere Belege untermauert werden	II
beschreiben	Sachverhalte schlüssig wiedergeben	I
beurteilen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen untersuchen, die dabei zugrunde gelegten Kriterien benennen und ein begründetes Sachurteil formulieren	III
bewerten	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen beurteilen, ein begründetes Werturteil formulieren und die dabei zugrunde gelegten Wertmaßstäbe offenlegen	III
bezeichnen	Sachverhalte (insbesondere bei nichtlinearen Texten wie zum Beispiel Tabellen, Schaubildern, Diagrammen oder Karten) begrifflich präzise formulieren.	I

Operatoren	Beschreibung	AFB
charakterisieren	Sachverhalte mit ihren typischen Merkmalen und in ihren Grundzügen bestimmen	II
darstellen	Sachverhalte strukturiert und zusammenhängend verdeutlichen	II
ein-, zuordnen	Sachverhalte schlüssig in einen vorgegebenen Zusammenhang stellen	II
entwickeln	zu einer vorgegebenen oder selbst entworfenen Problemstellung einen begründeten Lösungsvorschlag entwerfen	III
erklären	Sachverhalte schlüssig aus Kenntnissen in einen Zusammenhang stellen (zum Beispiel Theorie, Modell, Gesetz, Regel, Funktions-, Entwicklungs- und/oder Kausalzusammenhang)	II
erläutern	Sachverhalte mit Beispielen oder Belegen veranschaulichen	II
erörtern	zu einer vorgegebenen These oder Problemstellung durch Abwägen von Pro- und Contra-Argumenten ein begründetes Ergebnis formulieren	III
erstellen	Sachverhalte (insbesondere in grafischer Form) unter Verwendung fachsprachlicher Begriffe strukturiert aufzeigen	II
gestalten	zu einer vorgegebenen oder selbst entworfenen Problemstellung ein Produkt rollen- beziehungsweise adressatenorientiert herstellen	III
herausarbeiten	Sachverhalte unter bestimmten Gesichtspunkten aus vorgegebenem Material entnehmen, wiedergeben und/oder gegebenenfalls berechnen	II
nennen	Sachverhalte in knapper Form anführen	I
überprüfen	Aussagen, Vorschläge oder Maßnahmen an Sachverhalten auf ihre sachliche Richtigkeit hin untersuchen und ein begründetes Ergebnis formulieren	III
vergleichen	Vergleichskriterien festlegen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede gewichtend einander gegenüberstellen sowie ein Ergebnis formulieren	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
P I F L	

Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „ETH“ für „Ethik“):

(3) sowohl individuelle als auch gesellschaftliche Dilemmasituationen (Gefangenendilemma, Trittbrettfahrersituation) erklären und das Verhalten der Akteure in diesen Situationen bewerten	
P 2.2 Urteilskompetenz 1 P 2.4 Methodenkompetenz 8 I 3.1.3 Globale Gütermärkte (5) F ETH 3.3.2.1 Grundlagen des Zusammenlebens L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Wertorientiertes Handeln	

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Wirtschaft 3.1.1 „Grundlagen der Ökonomie“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können		Die Verweise gelten für...
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)		
L ←		... die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen		
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)		
L ←		... die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←		... alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächerliste

Abkürzung	Fach
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profulfach
CH	Chemie
D	Deutsch
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
G	Geschichte
GEO	Geographie
GK	Gemeinschaftskunde
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profulfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profulfach
PH	Physik
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profulfach
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profulfach
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie „*Lehrerinnen und Lehrer*“ oder neutrale Formen wie „*Lehrkräfte*“, „*Studierende*“ gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel „*Marktteilnehmer*“, „*Erwerbstätiger*“, „*Auftraggeber*“, „*(Ver-)Käufer*“, „*Konsument*“, „*Anbieter*“, „*Verbraucher*“, „*Arbeitnehmer*“, „*Arbeitgeber*“, „*Bürger*“, „*Bürgermeister*“),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Gestrichelte Unterstreichungen in Fachplänen der Oberstufe der Gemeinschaftsschule

In den prozessbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen sind in der Oberstufe (Klassen 11–13) zu verorten.

In den inhaltsbezogenen Kompetenzen:

Die gekennzeichneten Stellen reichen über das E-Niveau des gemeinsamen Bildungsplans für die Sekundarstufe I hinaus und sind explizit erst in der Klasse 11 zu verorten.

IMPRESSUM

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Schulentwicklung, Heilbronner Str. 172, 70191 Stuttgart
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen
Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.
Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe
Druck	Konrad Triltsch Print und digitale Medien GmbH, Ochsenfurt Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber. Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.
Bezugsbedingungen	<i>Juni 2016</i> Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.



PEFC zertifiziert
Diese Broschüre stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten
Wäldern und kontrollierten
Quellen.
www.pefc.de

**Bildung,
die allen
gerecht wird**

Das Bildungsland



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT